

Forschungsfelder identifizieren, die Beteiligten besser vernetzen sowie Facharbeiter und Hochschulabsolventen besser qualifizieren.²⁾

Die Optischen Technologien werden vor allem aufgrund ihres hohen Querschnittscharakters als Schlüsseltechnologie („*enabling technology*“) betrachtet. Sie spielen nicht nur für die Informations- und Kommunikationstechnik eine Rolle, sondern auch für die Gesundheits- und Biowissenschaften, die Beleuchtungstechnik, die industriellen Fertigung und die Sensorik.³⁾ Gerd Litfin von der LINOS AG, Sprecher des Lenkungskreises „Optische Technologien für das 21. Jahrhun-



Vor dem Logo der Initiative präsentierte Gerd Litfin, Wolf-Michael Catenhusen, Antonia Rötger (Moderation) und Wolfgang Sandner (von links) das neue Förderprogramm. (Foto: VDI)

dert“, bezifferte das weltweite Marktpotenzial auf 80 Milliarden US-Dollar pro Jahr, mit erwarteten Wachstumsraten von bis zu 20 Prozent. Litfin klagte über einen erheblichen Mangel an Fachkräften. Neben neuen Ausbildungslehrgängen in diesem Bereich komme auch der Weiterbildung von Ingenieuren und Physikern eine große Bedeutung zu.

URSULA RESCH-ESSER

DFG erweitert Publikationsförderung

Finanzierung der Artikelgebühren für *New Journal of Physics* möglich

Künftig können Wissenschaftler bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unmittelbar mit einem Projekt zusätzliche Mittel beantragen, um die Projektergebnisse zu veröffentlichen. Diese Mittel werden zweckgebunden bis zur Höhe von 750 Euro pro Jahr gewährt und können sowohl für traditionelle Publikationsformen wie Monografien oder Artikel in Fachzeitschriften eingesetzt werden als auch für elektronische Publikationen.⁴⁾ Insbesondere lassen sich damit die Gebühren für die rein elek-

tronische Zeitschrift *New Journal of Physics* finanzieren, die von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem britischen Institute of Physics (IOP) ins Leben gerufen wurde. Die Neuregelung gilt aber auch für die von traditionellen Zeitschriften wie *Physical Review* erhobenen *page charges*.

Die neue Publikationsförderung löst das bisherige Förderinstrument „Druckbeihilfe“ ab, das bislang hauptsächlich in den Geisteswissenschaften in Anspruch genommen wurde. Mit der Neuregelung möchte die DFG dazu beitragen, „in allen wissenschaftlichen Disziplinen die jedem Projekt angemessene Form der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu unterstützen“. Als direkte Reaktion auf die Krise im wissenschaftlichen Publikationswesen, angesichts der die Bibliotheken immer mehr Zeitschriften abbestellen, sei die Neuregelung aber nicht zu sehen, heißt es bei der DFG.

Mit dem *New Journal of Physics* wollen die DPG und das IOP gemeinsam mit inzwischen über zehn weiteren assoziierten Fachgesellschaften einen Beitrag zur Lösung der Publikationskrise leisten. Neu ist das Wirtschaftsmodell: Die Zeitschrift, die Arbeiten von hohem wissenschaftlichen Niveau auf allen Gebieten der Physik veröffentlicht, wird kostenlos im Internet angeboten (www.njp.org) und über Artikelgebühren finanziert.

Alexander Bradshaw, Editor-in-Chief von *New Journal of Physics*, begrüßte die DFG-Entscheidung: „Bislang hatten vor allem Kollegen an den Universitäten Schwierigkeiten, die *article charges* zu finanzieren. Dies ist mit ein Grund dafür, dass wir mit der Anzahl der eingereichten Manuskripte noch nicht zufrieden sind. Durch die Entscheidung der DFG hat sich dieses Problem nun zum Glück entspannt.“ Die Zahl der bei NJP eingereichten Arbeiten ist in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen und hat nach 96 im vergangenen Jahr im Januar und Februar diesen Jahres bereits 50 erreicht. Bradshaw ist überzeugt, dass sich dieser erfreuliche Aufschwung nun durch die Neuregelung noch verstärken wird. Genauso wichtig sei aber, dass das wissenschaftliche Niveau der Arbeiten hoch gehalten wird. Die Ablehnungsquote liege derzeit bei über 60 %.

Auch in Anträge bei den beiden britischen *Research Councils* EPSRC und PPARC kann man inzwischen Gebühren für elektronische Publikationen aufnehmen, und Bradshaw hofft, dass die Forschungsförderorganisationen in anderen Ländern diesem Beispiel folgen werden. Aus bereits laufenden DFG-Projekten in der allgemeinen Forschungsförderung können Mittel für die Publikation der Ergebnisse umgewidmet werden. Die neue Regelung, für die die DFG jährlich 15 Millionen Euro bereit stellt, gilt zunächst für eine Pilotphase von drei Jahren.

STEFAN JORDA

„Man muss auch anwenden“

Die Fraunhofer-Institute in den neuen Bundesländern feierten ihr 10-jähriges Bestehen.

„Für mich gibt es nur wenige Orte in Deutschland, wo Aufbruch und Innovation so greifbar sind, wie hier in Dresden“ – mit diesen Worten würdigte Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn die Dresdner Forschungslandschaft beim Festakt im Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS). Bulmahn betonte, dass die Stärkung von Bildung und Forschung in den neuen Ländern auch künftig ganz oben auf der politischen Tagungsordnung stehen wird.

Zu „10 Jahren Fraunhofer-Institute in den neuen Bundesländern“ gratulierten neben Frau Bulmahn auch Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) Hans-Jürgen Warnecke, Klaus Vöhringer, Vorstandsmitglied der DaimlerChrysler AG, und Eckhard Beyer, der Leiter des Fraunhofer IWS. Hans Jürgen Warnecke freute sich über eine erfolgreiche und weitgehend problemlose Integration der 19 Institute und Einrichtungen. Von den insgesamt über 11 000 Mitarbeitern beschäftigt die FhG über 2300 in den neuen Bundesländern – vor zehn Jahren waren es noch nicht einmal halb so viel. Und mit rund 143 Mio. Euro erzielten sie ungefähr ein Fünftel des jährlichen Gesamtumsatzes der FhG.

Im Rahmen der Festveranstaltung wurde auch der Grundstein für Erweiterungsbauten am Fraunhofer-Institutszentrum Dresden (IZD) gelegt. Mit Abschluss der Bauarbei-

2) Weitere Informationen zum Förderprogramm „Optische Technologien – Made in Germany“ unter: www.optischetechnologien.de und beim Projektträger des BMBF, VDI-Technologiezentrum, Dr.-Ing. Holger Junge, E-Mail: junge@vdi.de

3) siehe auch Phys. Bl., Oktober 2000, S. 59

4) www.dfg.de/aufgaben/publikationskosten.html